Religion und Gesellschaft im Uigurischen Königreich von Qočo

Kolophone und Stifter des alttürkischen buddhistischen Schrifttums aus Zentralasien

von
Peter Zieme

WESTDEUTSCHER VERLAG

Inhalt

Einleitung 9

Das buddhistische Schrifttum der Uiguren 16
Die zentralasiatische Traditionslinie 19
Übersetzungen aus dem Chinesischen 23
Apokryphe Sūtras 36
Übersetzungen aus dem Tibetischen 40
Originale Texte 43

Die Kolophone 46

A. Einleitungsformel 48

B. Datum 49

C. Auftraggeber 49
C.1 Der mongolische Kaiser als Auftraggeber 50
C.2 Ein Xan als Auftraggeber 51
C.3 Uigurische Ïduqquts als Auftraggeber 52
C.4 Ein Zehntausendschaftsherr *(tümänbägi)* als Auftraggeber 54
C.5 Auftraggeber, die der Schicht der Geistlichen angehören 56
C.6 Laien als Auftraggeber 57

D. Anlaß 61

E. Verdienstzuwendung *(puṇyapariṇāmanā)* 64
E.1 Verdienstzuwendung an die Schutzgottheiten 64
E.2 Verdienstzuwendung an das mongolische Kaiserhaus 73
a) Häufung von Epitheta 74
b) Der Kaiser als Bodhisattva 76
c) Der Kaiser als Universalherrscher 77
d) Der Kaiser als *dharmika dharmarāja?* 78
E.3 Verdienstzuwendung an Familienangehörige des Auftraggebers und an andere Personen 80
E.4 Verdienstzuwendung für die Auftraggeber selbst 83

F. Wünsche und Ziele 83
F.1 Wünsche für die Zeit des irdischen Lebens 84
F.2 Wünsche für die Zeit nach dem Tod 85

G. Abschlußformel 88

Kolophon der Vyākaraṇa-Handschrift aus Dunhuang 90

Zusammenfassung 97

Nachbemerkung 99